

Endlich: Der erste Sieg!

	Hattersheim I	1945	6.0 – 2.0	Kelsterbach I	1819
1	Armbruster, Alexander	2255	1 – 0	Nagel, Matthias	1838
2	Gerstner, Wolfgang	2338	1 – 0	Zweschper, Erich	2066
3	Fischer, Roger	1930	0.5 – 0.5	Markic, Mario	1952
4	Makilla, Tobias	1929	1 – 0	Djakovic, Alexander	1664
5	Klein, Markus	1829	0 – 1	Sinanovic, Sinan	1816
6	Busch, Malte	1811	1 – 0	Grätzer, Stefan	1794
7	Bernhardt, Michael	1806	1 – 0	Gidinceanu, Paul	1712
8	Wilke, Tabea	1663	0.5 – 0.5	Köstler, Peter	1713

Nun galt es wirklich! Nach mehreren vergebenen Mannschaftspunkten gastierten die Kelsterbacher Schachfreunde zum Kellerduell im Posthof. Der Verlierer würde es extrem schwer haben, die Klasse zu halten, aber selbst der Sieger würde sich noch ordentlich strecken müssen. So überraschte es nicht, dass beide Teams ihre jeweiligen Stammformationen aufboten, um sich noch Chancen zum Klassenverbleib sichern zu können.

In der Eröffnungsphase entwickelten sich nahezu alle Partien "normal", also mit leichtem Vorteil für die Weißspieler, sieht man einmal vom schnellen Ausgleich für Markus ab. Tabeam Wolfgang und Tobias pochten auf ihren Anzugsvorteil, Malte konnte eine leichte Bauernschwäche generieren. Dafür standen Alexander, Roger und Michael etwas passiver. Einen ersten Fingerzeig auf den weiteren Verlauf gab dann der folgende Fehler an Toby's Brett:

Makilla – Djakovic



Schwarz am Zug

Für den rückständigen e-Bauern darf der Nachziehende auf das Läuferpaar und das freiere Figurenspiel verweisen. Die Drohung Lxf5 konnte mit 17.... Ld7 pariert werden, gefolgt etwa von Df6 und Tad8. Stattdessen kam **17.... b4?** (Dieser scheinbar aggressive Zug belebt in Wirklichkeit das weiße Figurenspiel, indem für Springer und Läufer plötzlich Traumfelder frei werden.) **18.Sa4 Se7 19.Sc5**, und spätestens nach weiterem Lc4 wird der Be6 fallen.

Roger konnte durch gewohnt präzise Verteidigungszüge die weiße Initiative bremsen, nach einigen Tauschen blieb eine symmetrische Bauernstruktur samt vielen Leichtfiguren übrig. Hier reichte man sich schnell die Hände zur Punkteteilung. Tabea konnte ihren Druck erhöhen, gleiches gelang Michaels Gegner. Dann übersah allerdings Markus eine kleine Taktik:

Sinanovic – Klein



Schwarz am Zug

Weiß besitzt das Läuferpaar sowie spürbar mehr Raum, in einer vollkommen geschlossenen hält sich dieser Vorteil allerdings etwas in Grenzen. Nur muss man hier mit der richtigen Figur auf d5 nehmen: **21.... Sxd5?** (Nach 21.... Lxd5 22.cxd5 Sf8 23.Lf1 bleibt Weiß am Drücker, aber die Stellung ist erst einmal fest.) **22.exd5! Sg7 23.d6 1 – 0.** Der Lb7 geht verloren. Da nahezu zeitgleich Tobias in hochüberlegener Stellung ebenfalls eine Figur abstauben konnte, ging es mit 1.5:1.5 in die berüchtigte vierte Stunde. Dort wendete sich Blatt allerdings deutlich zu unseren Gunsten:

Busch – Grätzer



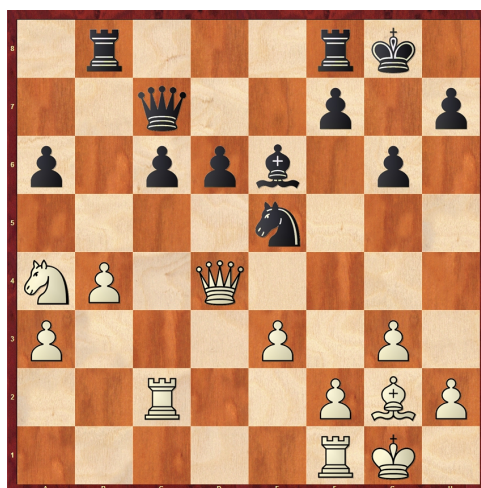
Schwarz am Zug

Mit den Bauern a5 und e6 besitzt Schwarz zwei Schwächen. Er verteidigt sie nun mit

20...Sd7? (20... Te7 würde die Verteidigung des Ba5 mittels Ta8 erlauben, woraufhin Weiß noch kräftig arbeiten muss.) **21.Dc7 Sf8 22.c5 Ted8?** (Schwarz möchte nach dem Bauernverlust Komplikationen am Königsflügel herbeiführen, was aber gut zu parieren ist. Nach der Damenzentralisierung 22.... Dd5! 23.Dxa5 b5! 24.axb5 Txb5 25.Da1 wäre eine Realisierung des materiellen Vorteils gar nicht so einfach.) **23.Dxa5 Td5 24.Dc3 g5 25.Sd2!** Die positionelle Entscheidung, denn der Springer strebt unaufhaltsam nach d6, der Be6 bleibt schwach. Alle Trümpfe lagen nun bei Malte.

Kaum weniger Aufregung sahen die Zuschauer auch an Michaels Brett, wo Weiß ein gut motiviertes Qualitätsoffer initiierte:

Gidinceanu – Bernhardt

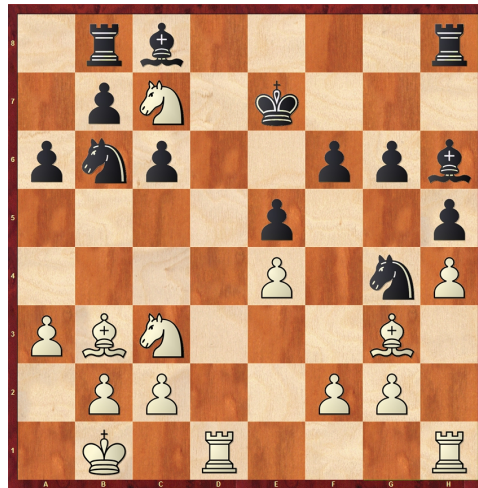


Weiß am Zug

Das Druckspiel gegen die hängenden Bauern favorisiert den Anziehenden, der dies auch direkt angeht: **21.Tfc1!** (Mit der ruhigeren Variante 21.Tc3 Lh3!? hätte sich Weiß auch einen spürbaren Dauervorteil bewahrt, aber seinen Läuferstolz tauschen müssen.) **Lb3 22.Txc6 Sxc6 23.Txc6 De7 24.Sc3?** (Dies aber ist der falsche Weg nach d5. Vermutlich glaubte Weiß, dass der Ba6 gedeckt werden müsse, sonst hätte er 24.Sb6! Tfd8 25.Dd3 nebst Dxa6 mit besten Gewinnchancen gespielt.) **Tbc8!** (Sofort ergreift Michael seine Chance und aktiviert die Schwerfiguren.) **25.Txa6** (Es scheitert 25.Txd6? Txc3, und nach dem Turmtausch hätte Weiß nur einen Bauern für die Qualität.) **Tc4 26.Dd2 Tfc8**, und das schwarze Figurenspiel dominiert die Partie.

Bei Wolfgang hatte sich ein dynamisches Mittelspiel entwickelt, wo ihm der leichte Vorteil zu entgleiten drohte. Statt auf den Isolani zu spielen, entschloss er sich deshalb zur völligen Abholzung des Zentrums, im Gegenzug erhielt er bei symmetrischer Bauernstruktur den minimalen Vorteil von Läufer gegen Springer in offener Stellung. Tabea konnte lange ihren Vorteil festhalten, verhinderte dann aber nicht den Vormarsch eines rückständigen Bauern, wonach in kompliziert offenem Zentrum ein Gleichgewicht entstanden war, welches jedes Ergebnis nach sich ziehen konnte. Am Spitzenbrett überstand Alexander eine brenzlige Situation, die allerdings auf einem sehr ungewöhnlichen taktischen Motiv fußte:

Nagel – Armbruster



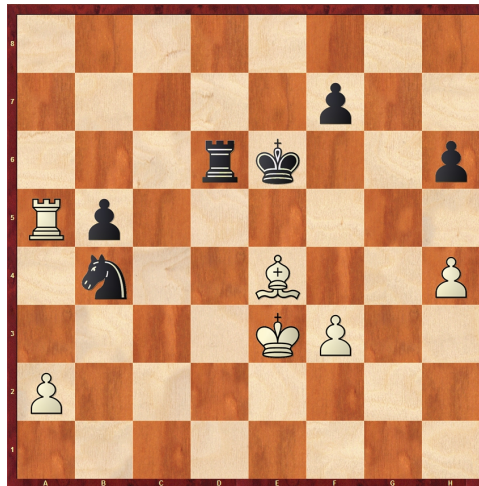
Weiß am Zug

Bislang war die Partie von der Frage dominiert, ob der Sc7 stark oder schwach ist, das schwarze Figurenspiel einengt oder Ross mit einem Lasso eingefangen werden kann. Weiß geht an seiner Chance vorbei: **20.Td3?** (Die gefährlichste Figur auf dem Brett ist der scheinbar inaktive Lg3. Größte schwarze Probleme ergäben sich nach 20.f3! Se3 21.Lf2!! Td8 [Sofort verliert 21.... Sxd1? 22.Lc5+ Kd8 23.Txd1+ Kxc7 24.Ld6+ Kd7 25.Lxe5+ Ke7 26.Lxb8, während 21.... Sd7 22.Lxe3 Lxe3 23.S7d5+! cxd5 24.Sxd5+ Ke8 25.Sxe3 einen Bauern kostet.] 22.The1! Sxd1 23.Lc5+ Kd7 24.Lxb6 Se3 25.Se6 Te8 26.Sc5+ Ke7 27.S5a4, und wegen der Drohung Lc5+ darf der Se3 nicht ziehen, wonach Weiß mit zwei Figuren für einen Turm verbleibt.) **Lf4! 21.Lxf4 exf4 22.Td2 Se5.** Nun dominieren die schwarzen Figuren, mit der Option des Bauernmarschs am Königsflügel.

Rund um die Zeitkontrolle verwerteten Malte und Michael ihren Materialvorteil, bei Tabea vereinbarte man nach dem 40. Zug in nun klar ausgeglichener Position die Punkteteilung. Den Mannschaftssieg sichert etwas später Alexander, der konsequent die weißen Versuche im Zentrum durch Figurentausch abgewehrte und parallel, wann immer sich einmal die Gelegenheit bot, seine Bauern am Königsflügel vorschob. Am Ende übersah sein Kontrahent den Durchbruch mittels Bauernopfer, er hätte sich aber auch auf Dauer nicht gegen den Vorstoß zur Wehr setzen können. So konnte unser Spitzenspieler den ersten Mannschaftssieg der Saison sichern.

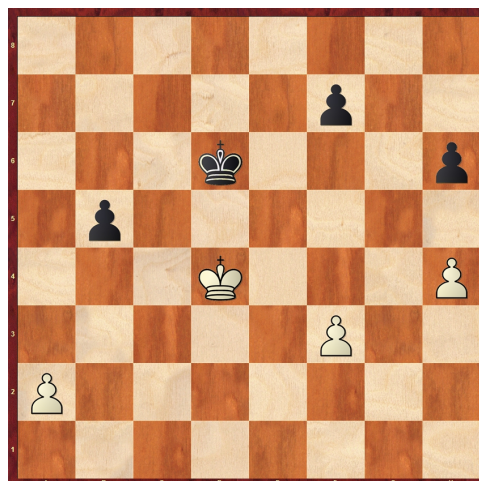
So verblieb noch Wolfgangs Partie. Aus dem Mittelspiel heraus war man durch üppigen Schwerfigurentausch ins Endspiel mit der weiterhin geltenden Verteilung von Läufer gegen Springer gelangt, bei stark reduzierten Bauern schienen die Gewinnchancen aber eher gering zu sein. Lange hielt sein Kontrahent auch das Gleichgewicht, bis diese Stellung erreicht wurde:

Gerstner - Zweschper



Schwarz am Zug

Es droht a2-a3 nebst Txb5. Wie soll man ihn decken? Die ganze Partie hindurch hätte der Tausch von Läufer gegen Springer zu einem schnellen Remis geführt, deshalb folgte auch **48.... Sd5+?** (Aber nicht jetzt! Hingegen wäre nach 48.... Tb6 49.a3 Sa6! der weiße Vorteil minimal geblieben, mit besten Chancen auf ein Remis.) **49.Lxd5+!** (Weiß berechnet sehr genau, dass das resultierende Bauernendspiel für ihn studienartig gewonnen ist.) **Txd5 50.Ta6+ Td6?** (Schwarz musste zwingend das Turmendspiel 50.... Ke7 51.Txh6 f6 52.Th7+ Ke6 53.Kf4 Td2 54.Tb7 Txa2 55.Txb5 anstreben, welches theoretisch remis, aber praktisch nicht so leicht zu verteidigen ist.) **51.Txd6+ Kxd6 52.Kd4**



Wie Schwarz auch spielt, er muss ein Einbruchsfeld freigeben. **52.... h5** (Der andere Trick zeigt sich bei 52.... Kc6 53.Ke5 Kc5 54.f4 Kb4 55.f5 Ka3 56.Kd5!, und nach dem Tausch von a- und b-Bauer erreicht der weiße König zuerst die f-Bauern.) **53.a3!** (Dass Schwarz am Ende auf a3 schlagen muss, entscheidet die Partie, obwohl Schwarz zuerst einzieht.) **f6 54.Ke4 Kc5** (Ebenso wenig hilft 54.... Ke6 55.Kf4 Ke7 56.Kf5 Kf7 57.f4, und der weiße König dringt ein.) **55.Kf5 Kc4 56.Kxf6 Kb3 57.Kg5 Kxa3 58.f4 b4 59.f5 b3 60.f6 b2 61.f7 b1D 62.f8D+** (Die schwarze Figurenstellung ist maximal unglücklich, der Damentausch kann nicht verhindert werden.) **Ka2 62.Da8+ 1 – 0.**

Damit gelang uns ein wichtiger Sieg, letztlich auch sicher erspielt. Wegen unseresharten

Restprogramms müssen wir im nächsten Jahr allerdings noch mächtig kämpfen.